

## *Gesang der Flößer*

Wir fahren auf unserem starken Floß  
zwischen Wäldern, Wiesen und Feld.  
Wir stehn auf den Balken breit und groß,  
wenn der Wind den Strom überfällt.  
Der Sturm hängt in unseren Haaren.  
Wir aber fahren!

Wir fahren im Frühjahr, wenns letzte Eis  
von den Ufern losbricht und taut.  
Wir stehn auf den Balken, wenn grau und weiß  
der Herbst seine Wolken braut.  
Die Stürme ziehn mit den Staren.  
Wir aber fahren!

Wir fahren vorbei an Dorf und an Stadt,  
die Hütten der Heimat sind weit.  
Wir stehn auf den Balken, bis aus dem Watt  
eine weiße Möve schreit.  
Der Sturm hängt in unseren Haaren.  
Wir aber fahren!

Hermann Gerstner

## *Frühling auf alten Gräbern*

Auf den Gräbern der Toten  
Stehen die Blumen auf,  
Als blickten die Verlohten  
In den irdischen Tag herauf.

Der Gärtner schmückt sie mit Veilchen  
Und Anemonen zart:  
So schimmern sie ein Weilchen  
In holder Gegenwart.

Und auf den alten Steinen  
Ohne Namen und ohne Wort  
Singen die Vögel mit feinen  
Klängen die heimliche Trauer fort.

Friedrich Schnack